

3. Brandenburger Pflegefachtag – 1. November 2016

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff



**Dr. Klaus Wingenfeld
Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld**

Diskussion über den alten Pflegebedürftigkeitsbegriff

- 1. Pflegebedürftigkeit ist mehr als Hilfebedürftigkeit bei Alltagsverrichtungen**
 - a) lebenspraktisch**
 - b) fachlich**

- 2. Erforderliche Pflegezeit ist ein ungeeigneter Maßstab („Laienpflege“)**

Wirkungen

- **Pflegestufen: Kaum aufzuklärende regionale Unterschiede**
- **Schief lagen bei Leistungsansprüchen**
- **Unverständnis bei Pflegebedürftigen und Angehörigen**
- **Indirekte Wirkung: Unprofessionelle Pflegedokumentation**
- **Verengte Leistungskataloge**

Initiative zur Neufassung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs

November 2006:

- **Einrichtung des BMG-Beirates zur Überprüfung und Neufassung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs**
- **IPW-Studie zur Unterstützung des Beirats:
„Recherche und Analyse von Pflegebedürftigkeits-
begriffen und Einschätzungsinstrumenten“ (bis 2/2007)**

Neues (ursprüngliches) Verständnis von Pflegebedürftigkeit

Dauerhaftes Fehlen von Selbständigkeit ...

**... im Umgang mit den Folgen von Gesundheitsproblemen
(bzw. von funktionellen Beeinträchtigungen) ...**

in zentralen Lebensbereichen

Voraussetzungen für den Umgang mit Krankheitsfolgen (Ressourcen)

- **Wissen**
- **Wahrnehmung**
- **Kognitive Fähigkeiten**
- **Motivation**
- **Psychische und körperliche Belastbarkeit**
- **Körperliche Fähigkeiten**
- **(...)**

Pflegebedürftigkeit:

= angewiesen sein auf personelle (pflegerische) Hilfe im Umgang mit Folgen von Krankheit und Behinderung

... aufgrund fehlender personaler Ressourcen

„Neues Begutachtungsassessment“ (NBA)

**gemeinsam entwickelt vom IPW und MDK Westfalen-Lippe,
vorgelegt im Februar 2008**

- 1. Mobilität**
- 2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten**
- 3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen**
- 4. Selbstversorgung (Alltagsverrichtungen)**
- 5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen**
- 6. Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte**

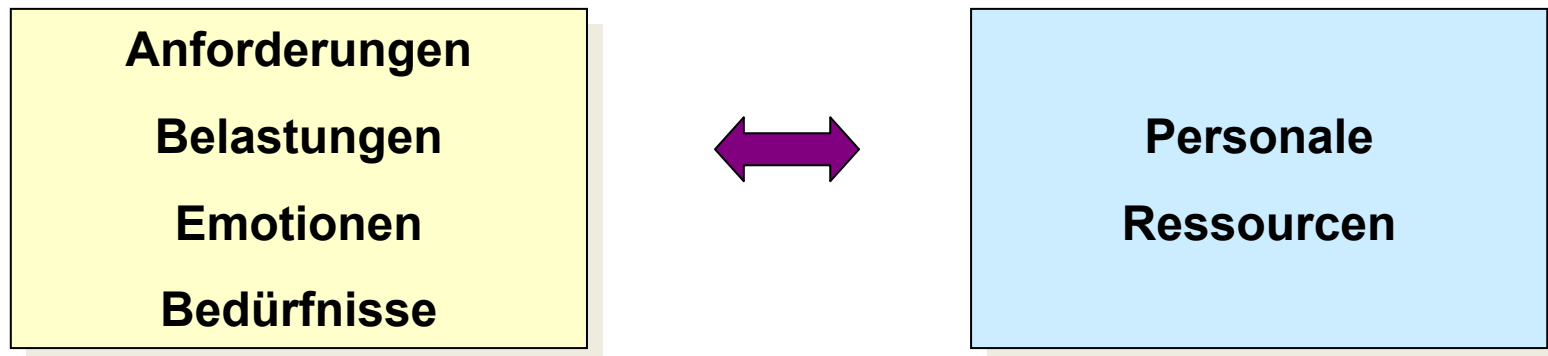
Zwei weitere Module:

7. Außerhäusliche Aktivitäten

8. Haushaltsführung

3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen		0 = nie 1 = 1-3 mal in 2 Wochen 3 = mehrmals wöchentlich 5 = täglich			
3.1	Motorisch geprägte Verhaltensauffälligkeiten	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.2	Nächtliche Unruhe	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.3	Selbstschädigendes und autoaggressives Verhalten	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.4	Beschädigung von Gegenständen	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.5	Physisch aggressives Verhalten gegenüber anderen Personen	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.6	Verbale Aggression	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.7	Andere vokale Auffälligkeiten	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.8	Abwehr pflegerischer oder anderer unterstützender Maßnahmen	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.9	Wahnvorstellungen	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.10	Angste	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.11	Antriebslosigkeit bei depressiver Stimmungslage	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.12	Sozial inadäquate Verhaltensweisen	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5
3.13	Sonstige pflegerelevante inadäquate Handlungen	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 5

Selbststeuerungskompetenz



**bzw. Verlust der Fähigkeit,
das eigene Verhalten zu steuern**

6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte

0 = selbständig
 1 = überwiegend selbständig
 2 = überwiegend unselbständig
 3 = unselbständig

6.1	Tagesablauf gestalten und an Veränderungen anpassen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
6.2	Ruhen und Schlafen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
6.3	Sich beschäftigen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
6.4	In die Zukunft gerichtete Planungen vornehmen	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
6.5	Interaktion mit Personen im direkten Kontakt	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃
6.6	Kontaktpflege zu Personen außerhalb des direkten Umfeldes	<input type="checkbox"/> ₀	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃

Grundlegende Veränderungen

- **Abschied vom engen Verrichtungsbezug**
- **Selbständigkeit statt Zeit**
- **Aufwertung psychischer/kognitiver Beeinträchtigungen**
- **Fünf Pflegegrade statt drei Pflegestufen**
- **Keine Härtefälle, sondern regulärer Pflegegrad 5**
- **Pflegegrad 1 für geringe Pflegebedürftigkeit**

Welche Gruppen profitieren besonders?

1. **Kognitiv beeinträchtigte Personen**
2. **Menschen mit psychischen Krankheiten**
3. **Menschen mit Behinderung**
4. **Chronisch kranke Kinder**
5. **Menschen mit beginnender Pflegebedürftigkeit**

Bezüge zu anderen Neuerungen

**Neuer Pflege-
bedürftigkeitsbegriff**

**Strukturmodell
Pflegedokumentation**

Ergebnisindikatoren

Expertenstandards

**zum Teil verwandte,
zum Teil identische Themen und Vorgehensweisen**

Umsetzung durch das PSG II

- **Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff, neues Begutachtungsverfahren**
- **Angepasste Leistungsregelungen**
- **Regelungen für den Übergang (Stufenüberleitung, Pflegesätze etc.)**
- **Öffnung des Leistungsprofils für die ambulante Pflege**
- **Indikatorengestützte Qualitätsbeurteilung**
- **Versuch der Optimierung der Selbstverwaltung (Qualitätsausschuss)**
- **Personalbemessung stationär und ambulant**
- **Rehabilitationszugang und Hilfsmittelbedarf**

(Einzelne Reformbausteine bereits im PSG I und PNG)

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff



Neuer Pflegebegriff

§ 36 SGB XI (alt): Pflegesachleistungen

- (1) Pflegebedürftige haben bei häuslicher Pflege Anspruch auf Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung als Sachleistung (...).**
- (2) Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung umfassen Hilfeleistungen bei den in § 14 genannten Verrichtungen (...).**

**>>> Körperpflege, Ernährung und
ausgewählte Aspekte der Mobilität**

Neufassung des § 36 SGB XI

Sachleistungen:

- **„körperbezogene Pflegemaßnahmen und pflegerische Betreuungsmaßnahmen sowie ... Hilfen bei der Haushaltsführung“**
- **„pflegerische Maßnahmen in den ... Bereichen Mobilität, kognitive und kommunikative Fähigkeiten, Verhaltensweisen und psychische Problemlagen, Selbstversorgung, Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen sowie Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte“.**

Wichtig: Zwei Arten Betreuungsmaßnahmen

- **pflegerische Betreuung**
- **Betreuungs- und Entlastungsleistungen
nach bisherigem Verständnis**

Weitere Maßgaben nach § 36 SGB XI (neu)

§ 36 Abs. 2 SGB XI:

- **Präventive Orientierung**
- **Pflegefachliche Anleitung: Pflegebedürftige und Angehörige**
- **Pflegerische Betreuungsmaßnahmen („im häuslichen Umfeld“)**
 - **Bewältigung von psychischen Problemlagen/Gefährdungen**
 - **Orientierung, Tagesstrukturierung, soziale Kontakte...**
 - **Maßnahmen zur kognitiven Aktivierung**

Maßnahmen zur psychosozialen Unterstützung Pflegebedürftiger

- **Hilfen im Bereich der Kommunikation**
- **Hilfen im Umgang mit Emotionen**
- **Hilfen zur Bewältigung/Verhinderung von Risikosituationen**
- **Orientierungshilfen**
- **Unterstützung im Bereich bedürfnisgerechte Beschäftigung**
- **Kognitiv fördernde Maßnahmen**
- **Präsenz**

Neue Leistungen konzipieren - Beispiel: Unterstützung bei herausforderndem Verhalten

(aus dem Projekt „Förderung der Ergebnisorientierung in der ambulanten Pflege“)

- **Probleme identifizieren, Ist-Situation erfassen
(Gespräche, Beobachtung, Mitwirkung bei der Pflege)**
- **Gemeinsam mit den Angehörigen: Überlegungen zu Maßnahmen /
Veränderungen**
- **Lösungen ausprobieren – bewerten – modifizieren:
Hilfen anpassen, Umgebung umgestalten, Verhalten verändern**
- **Ergebnisse bewerten, verbleibenden Bedarf feststellen**

1. Woche

- **Gespräche mit den Angehörigen, Beobachtung des Pflegealltags**
- **Mitwirkung in der täglichen Pflege, um den Pflegebedürftigen kennenzulernen**

2. Woche

- **Systematische Überprüfung verhaltenswirksamer Faktoren**
- **Reflexionsgespräche zur Beurteilung der Situation mit den Angehörigen**

3.-5. Woche

- **Planungsgespräch mit den Angehörigen, Vereinbarung erster Maßnahmen**
 - Modifizierung der Tagesstruktur
 - Überprüfung der Medikation (Gespräch mit Arzt)
 - Fachkraft übernimmt bestimmte Pflegemaßnahmen, um Reaktionen auf Verhaltensweisen zu prüfen
- **Umsetzung**
- **Reflexionsgespräche mit den Angehörigen**
- **Anleitung der Angehörigen**

6. Woche

- **Umstellung der Körperpflege und Hilfe beim Essen**
- **Einbindung niedrighschwelliger Betreuungsleistungen**

7.-8. Woche

- **Begleitung/Anleitung der pflegenden Angehörigen bei der täglichen Pflege**
- **Danach: Besuche in zwei Wochen Abstand**

usw.

Tätigkeiten der Pflegenden verändern sich:

- **Körperliche Hilfen**
- **Kommunikationsintensive Hilfen (emotionale Entlastung, Motivationsförderung, Deutungshilfen...)**
- **Beratung / Anleitung / Training / Coaching**
- **Anleitung beruflicher Helfer**
- **Koordinierende Tätigkeiten**
- **Beobachtung / Einschätzung**

Aufgabenzuordnung und Schärfung des Qualifikationsprofils in der Pflege

- **Offene Diskussion über die Qualifikation von Fachkräften**
- **Neue Formen der Arbeitsteilung**
- **Aufwertung von Aufgaben im Bereich Planung, Einschätzung, Beobachtung, Beurteilung**
- **Aufwertung kommunikationsintensiver Hilfen**

Aufgabenbeschreibung statt Leistungsbeschreibungen

- „Unterstützung bei herausforderndem Verhalten“ oder
- „Förderung der Mobilität“ oder
- „Gewährleistung einer stabilen Versorgungssituation“
- oder (...)

Charakteristisch:

**Mit der aktuellen Reform sind
Rahmenbedingungen angepasst worden.**

**Aber sie müssen in Prozesse überführt
und zum Teil noch weiterentwickelt
werden.**

Neue Impulse...

... im individuellen Pflegeprozess

... in den Konzepten der Einrichtungen

... in Rahmenverträgen

... in der Pflegeberatung

... in der Qualitätssicherung

... in der Personalbemessung

... in der Ausbildung und Fort-/Weiterbildung

(...)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



www.uni-bielefeld.de/ipw